UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch

UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
Managementzentrum
Kehrstrasse 12 I CH-3904 Naters
Telefon: +41 (0)27 924 52 76
info@jungfraualetsch.ch I www.jungfraualetsch.ch

Welterbe Gmeiwärch 2016 am 18. Mai 2016

Umwelt- und Landschaftspflege im wilden Gasteretal

***Gastereholz, Kandersteg* – Im Rahmen des «Welterbe Gmeiwärch 2016» konnte dank der tatkräftigen Unterstützung von freiwilligen Helferinnen und Helfern ein wertvoller Beitrag zur Erhaltung eines artenreichen Flachmoors im Gastereholz geleistet werden.**

Erhaltung der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft im Welterbe
Eines der Hauptanliegen der Stiftung UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch ist es – in Zusammenarbeit mit der lokalen und auswärtigen Bevölkerung – zur Erhaltung und Aufwertung der herausragenden Werte des Welterbe-Gebietes und der umliegenden Region beizutragen. Dazu gehört auch die grosse Vielfalt an alpinen und subalpinen Lebensräumen mit ihren vielfältigen Tier- und Pflanzenarten zu fördern und längerfristig zu erhalten.

Das wilde Gasteretal – eine faszinierende Auenlandschaft im Welterbe-Gebiet
Das Gasteretal ist ein dünn besiedeltes Gebirgstal, das von hochalpinem Gelände bis zu den Kanderauen im Tal reicht. Seit 1850 wurden rund 70% der Auen in der Schweiz zerstört. Die Erhaltung der verbleibenden Gebiete, zu denen auch das „Gastereholz“ zählt, ist von grosser Bedeutung, u.a. für die Artenvielfalt: laut Schätzungen können über 80% aller heimischen Arten in diesem Ökosystem vorkommen. Diese Gebiete bieten dynamische Lebensräume für zahlreiche Tiere und Pflanzen, u.a. verschiedene geschützte Reptilienarten. Das artenreiche Flachmoor im Gasteretal, das ein Teil der geschützten Auenlandschaft Gastereholz bildet, ist aktuell durch Verbuschung bedroht. Ohne gezielte Aufwertungsmassnahmen würde das Flachmoor mittelfristig verbuschen und zuwalden, was das Verschwinden zahlreicher Lebensräume zur Folge hätte. Aus besagten Grund wurde vom UNESCO-Welterbe in Zusammenarbeit mit der Abteilung Naturförderung, dem Bewirtschafterpaar Ryter und der Gemeinde Kandersteg dieser Landschaftspflegetag organisiert.

Gmeiwärch: Arbeiten, Erleben und Geniessen in einem
Bei strahlendem Sonnenschein und vor traumhafter Kulisse werden die zahlreich erschienenen Freiwilligen zum Landschaftspflegeeinsatz im Gasteretal begrüsst. Die Stimmung ist gut und der Einsatz gestaltet sich abwechslungsreich und kurzweilig: nach einer interessanten Einführung übers Gebiet, den Sinn und Zweck der Arbeiten sowie die Anleitung zum Vorgehen, geht’s an die Arbeit: Sträucher werden entwurzelt, kleine Bäume gefällt und wegtransportiert. „Ziel ist es, die Strukturvielfalt des Flachmoors zu erhöhen und damit eine Vielzahl von Lebensräumen zu schaffen, die den Artenreichtum fördern“, erklärt Einsatzleiter Ruedi Wyss von der Abteilung Naturförderung.

Schutz und Nutzung als wichtige Voraussetzung
Erstaunt fragt jemand, ob es den erlaubt sei, durch dieses geschützte Flachmoor zu spazieren. Wyss schmunzelt und antwortet: „Das vorliegende Flachmoor ist auf die extensive und angepasste Nutzung durch Mensch und Vieh angewiesen.“ Es ist demnach eine Kulturlandschaft, die aber für die Natur von enormer Bedeutung und deshalb „unter Schutz“ gestellt ist, d.h. durch eine angepasste Nutzung erhalten werden soll. Nebst den Arbeiten kommen die TeilnehmerInnen aber auch kulinarisch auf ihre Kosten: Zur Verpflegung gibt’s einen reichhaltigen Lunch mit Köstlichkeiten aus der Region vom Ehepaar Ryter offeriert. Nach einem kurzen Spaziergang zur Kander scharen sich die Teilnehmer kreisförmig um Ruedi Wyss. In der Hand hält dieser eine Aspisviper – neben der Kreuzotter die zweite typische und geschützte Schlangenart im Gasteretal. Neugierig wird die junge Giftschlange von den Teilnehmern betrachtet, während Wyss Wissenswertes über deren Biologie erzählt. Gestärkt und voller Tatendrang geht’s es nochmals ans Entbuschen. Das ange-

fallene Schnittmaterial wird stetig abtransportiert und im angrenzenden Waldstück zu einem grossen Haufen gestapelt, der als Lebens- und Überwinterungsraum für Reptilien und weitere Tierarten dient.

Das UNESCO-Welterbe Jungfrau-Aletsch möchte sich bei allen Beteiligten bedanken, die zu diesem tollen und erfolgreichen Landschaftspflegetag beigetragen haben.

Haben wir Interesse geweckt und möchten Sie beim nächsten Welterbe Gmeiwärch auch mitanpacken? Oder möchten Sie mit Ihrem Unternehmen, Ihrer Schulklasse oder Ihren Lehrlingen einen ein-/mehrtätigen Umwelt- und Landschaftspflegeeinsatz im UNESCO-Welterbe leisten? Sich aktiv für die Umwelt einsetzen, gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Teambildung zu erzielen und einen unvergesslichen Aufenthalt in eindrücklicher Kulisse erleben?
Dann melden Sie sich unter info@jungfraualetsch.ch oder 027 924 52 76 und tragen zur Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft im UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch bei!

Bildmaterial (© UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch)

Das Einsatzgebiet im Gastereholz

Ein Teil der Helferinnen und Helfer beim Spaziergang entlang der Kander

Ruedi Wyss mit einer Aspisviper